

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 22 (1894)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Beiträge zu einer Geschichte des Handels und der Industrie des Kantons Appenzell [Fortsetzung und Schluss]  
**Autor:** Sturzenegger, A.  
**Kapitel:** 14: Sengerei, Bleicherei, Appretur und Färberei  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-260947>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 13. Handspinnerei.

Die Entwicklung der Baumwollindustrie im vorigen Jahrhundert mußte auch bei uns die Handspinnerei in's Leben rufen. Sie verbreitete sich ziemlich rasch in unserm Ländchen und bald tanzte überall die Spindel und schnurrte das Spinnrädchen. Im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts sollen nach Ebel noch 1000 Personen sich mit Spinnen beschäftigt haben. Das Aufkommen der viel einträglicheren Mousselinefabrikation zog aber bald die meisten verfügbaren Hände an sich, obschon sich die Appenzeller durch ihr Geschick im Spinnen auszeichneten und zuerst jene feinen Garne fertigten, welche die notwendige Vorbedingung der Erstellung der Mousseline waren. Nur an dem Spinnen der feinsten Garne, die besonders hoch bezahlt waren, beteiligten sich unsere Leute fortwährend in hohem Maße. Die Einführung der mechanischen Spinnerei gab der Handspinnerei jedoch den Todesstoß und letztere ist heute bei uns gänzlich erloschen. Es wird berichtet, daß ein Sonderegger im Jahre 1790 für J. K. Enz an der Säge in Herisau eine Baumwollspinnerei nach eigener Erfindung errichtet habe, die indessen neben der englischen Konkurrenz nicht aufkommen konnte. Die Baumwollfaser wurde meistens aus der Levante und aus Westindien bezogen, dann von Brasilien und später von Aegypten. Ob der Bezug direkt oder durch Vermittlung von auswärtigen Mittelspersonen geschah, ist uns nicht bekannt, doch wissen wir ganz sicher, daß z. B. das große Geschäftshaus Zellweger in Trogen große Quantitäten roher Baumwolle bezog und solche an appenzellische Spinner und Fabrikanten verkaufte. Und solche Häuser wird es auch in Herisau gegeben haben.

### 14. Fängerei, Bleicherei, Appretur und Färberei.

Als die Baumwollindustrie hier aufkam, war das Bleichen damit gegeben. Da die großen, schweren Leinwandtücher den ganzen Sommer hindurch liegen bleiben mußten, waren die

Baumwollgewebe, mit welchen die Bleichen drei bis vier Mal belegt werden konnten, sehr willkommen und bald wurden Klagen über Vernachlässigung der Leinwandbleiche laut.

Wir wissen aus historischen Quellen, daß vor 1480 ein Hauptmann Berweger und ein gewisser Birchinger im Flecken Appenzell eine Bleiche, Walke, Färberei und Appretur für Leinwandstücke errichteten. Bis in dieses Jahrhundert fehlen weitere sichere Anhaltspunkte. Wir wissen nur, daß 1756 in Herisau eine Appretur, sowie eine Färberei bestand. In jenem Jahre führte England die chemische Bleicherei ein.

Herisau war damals schon wie heute noch der Hauptstiz unsers Handels und unserer Ausrüsterei. Es besaß 1826

4 Waarenfengereien mit 16 Arbeitern;

9 Bleichereien mit 106 Arb. (wovon 1 mit chem. Bleiche);

2 Färbereien;

12 Appreturen mit 64 Arbeitern; wovon eine nach dem damals neuesten System eingerichtete und unter der Leitung des Schottlanders Samuel Hannah stehend. In Trogen war eine Bleiche und eine Walke.

Bei der Fabrikation wurde bis Anfangs dieses Jahrhunderts und teilweise auch noch später die Naturbleiche angewandt. Mit der stetigen Entwicklung unserer Industrie blieb auch die Verbesserung der Bleicherei nicht aus.

Wie schon erwähnt, bestanden im Jahre 1843 in Außer-  
rhoden bereits 14 Bleichereien,

6 Appreturen und

8 Färbereien und Druckereien.

Herisau ist seitdem der Hauptstiz der Ausrüsterei für sämtliche Weißwaaren, speziell der mechanischen Stickereien und Grobstickereien geworden, da es ihm nicht an dem dazu nötigen, genügenden Quellwasser fehlt. Doch weist die Stadt St. Gallen mit ihrer näheren und weitern Umgebung noch eine erhebliche Anzahl solcher Fabriken auf.

Laut der Industriestatistik des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen beschäftigte die Sengerei, Bleicherei und Appretur 1890 in Appenzell 1271 Personen,

in St. Gallen 921       "

in Thurgau       44       "

(siehe folgende Tabelle) 2236 Personen.

Appenzell beschäftigt somit mehr als die Hälfte, wovon allein auf die Gemeinde Herisau 1010 Personen entfallen. Die Leistungen der Ausrüsterei befriedigten indessen in der Mitte der 60er Jahre gar nicht, besonders für die aufblühende Maschinenstickerei. Die Franzosen waren und sind uns heute noch in Bleiche und Appret überlegen. Der entscheidende Schritt zu einer gründlichen Verbesserung der Bleiche geschah im Jahre 1868, als der Bleicher J. Signer in Herisau auf Anregung und Vermittlung der Industriekommission des Kantons Appenzell A. Rh. und besonders des Herrn Steiger-Meyer in Herisau, sich durch den englischen Fachmann Reynolds aus Nottingham in das dortige Bleicheverfahren einführen ließ und sich zwei Nottinghamer Maschinen anschaffte, die Ausgezeichnetes leisteten und bald allgemein in Aufnahme kamen. Neben J. Steiger-Meyer machte sich Oberst Heinrich Meyer von der Firma Tribelhorn & Meyer in Herisau um die Hebung der Bleicherei und Appretur verdient. Im Fernern erwarben sich unsere Bleicher die Kenntnisse zur richtigen Behandlung der nötigen Chemikalien. Verschiedene Fabriken haben sich seitdem besonders für die mechanischen Stickereien eingerichtet und erzielen damit eine haltbare und dauerhafte Bleiche, die auf Jahre hinaus weiß bleibt.

Das neue Bleicheverfahren war mit größeren Auslagen verbunden, daher sahen sich die Fabriken gezwungen, die Preise zu erhöhen. Anfänglich geschah dies in solchem Maße, daß sich die Kaufmannschaft dagegen wehrte, aber ohne Erfolg. Diese Preise wurden dann mehrfach nochmals erhöht. Die Sengerei, Bleicherei und Appretpreise für die wichtigsten Ar-

# Sengerei, Bleicherei, Appretur 1890.

B e d i r k	F a b r i c	U n g e s t e l l t e	L e h r s i n g e	A r b e i t e r								Z u s a m m e n	
				E r w a c h s e n e		J u g e n d l . A r b e i t e r		K i n d e r					
				m ä n n l i c h	w e i b l i c h	1 6 - 1 8 J a h r e	1 4 - 1 6 J a h r e	m ä n n l i c h	w e i b l i c h	m ä n n l i c h	w e i b l i c h		
Borderland . . .	3	1	2	34	14	—	2	2	—	1	56		
Mittelland . . .	8 <sup>1</sup>	4	1	106	51	34	1	4	—	4	205		
Hinterland . . .	19 <sup>3</sup>	29	3	549	184	167	13	52	2	11	1010		
	30	34	6	689	249	201	16	58	2	16	1271		
wovon:				Sengerei	Bleichereien	Bleichereien	Sengerei u. Bleiche	Appret.					
Borderland . . .			—	1	—	—	—	1	1				
Mittelland . . .			—	—	2	—	—	— <sup>1</sup>	6 <sup>2</sup>				
Hinterland . . .			2	5 <sup>3</sup>	2	—	—	— <sup>3</sup>	10 <sup>3</sup>				
			2	6	4	—	—	1	17 <sup>3</sup>				

1) Zwei Sengereien und Bleichereien sind mit Appreturen verbunden und in diesen inbegriffen.

2) Davon 1 auch Färberei, 1 auch Sengerei, Bleicherei und Färberei, 1 auch Sengerei und Bleiche.

3) Eine Sengerei und Bleicherei und eine Bleicherei sind mit Appreturen verbunden und in diesen inbegriffen.

tikel waren festgesetzt wie nachstehende Tabelle ausweist, alles mit 10 % Sconto.

Die meisten Waaren werden direkt dem Appreteur übergeben, welcher dann Sengerei und Bleicherei ebenfalls besorgen läßt.

Es tauchten damals verschiedene Projekte auf für die Gründung einer neuen großen Bleicherei und Appretur als Aktienunternehmen. Da sah sich das große Appretur- und Bleichereigeschäft Tribelhorn & Meyer in Herisau im Jahre 1873 veranlaßt, sich in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, die jedoch schweren Stand mit dem vorher entstandenen Ausrüsterverein hatte.

Die Bleiche- und Appretpreise gingen in den letzten Jahren wieder zurück, einerseits in Folge der wesentlich vergrößerten Leistungsfähigkeit der Ausrüstereien und anderseits der Konkurrenz unter denselben, so daß von einigen Etablissements zu Verlust bringenden Ansätzen Geschäfte abgeschlossen wurden. Um den gegenseitigen Ruin zu vermeiden, wurde dann unterm 24. April 1891 unter dem Namen „Verein St. Gallisch-Appenzellischer Senger, Bleicher und Appreteure“ ein Verein von beinahe sämtlichen Ausrüstereien gegründet, zum Zwecke:

- a) Allgemein verbindliche Minimalpreise für die Ausrüstung der Artikel unsers Industriegebietes und Bedingungen für den Verkehr mit der Kundsame und denjenigen zwischen den Ausrütern selbst aufzustellen;
- b) Gemeinsame Bestimmungen für die Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zu vereinbaren, und
- c) Die geschäftlichen Interessen überhaupt durch gemeinsames Auftreten zu wahren.

Die Vereinsmitglieder wurden in drei Kategorien eingeteilt, wovon die erste den Disconto von 8 %, die zweite einen solchen von 10 % und die dritte denjenigen von 15 % von dem Preiscourant in Abzug bringen dürfen.

# Carif der Gengerei, Bleiherei und Appretur.

	Gengerei			Bleiherei			Appretur		
	1869	1876	1891	1869	1876	1891	1869	1876	1891
Mouffeline glatte $\frac{7}{4}$ und $\frac{9}{4}$ —16 aunes	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
	20	—	$9\frac{1}{2}$	35	—	28	70—160	80—160	85—170
Mouffeline façonnée $\frac{7}{4}$ und $\frac{9}{4}$ —16 aunes	15	—	—	30	—	—	70—90	70—110	—
Saccomats glatte $\frac{7}{4}$ und $\frac{9}{4}$ —16 aunes	20	—	15	50	—	43—47	70—130	90—160	57—200
Cambrie $\frac{7}{4}$ —32 aunes für Druckerei	64	—	—	120	—	—	—	—	—
Mouffeline=Plattfisch $\frac{7}{4}$ —16 aunes	20	—	10	35	—	35—40	90—120	90—150	100—130
Gefügte Mouffeline-Borhänge, $\frac{12}{4}$ — $\frac{18}{4}$ , $\frac{28}{4}$ —4 aunes das Paar	10—15	—	10—15	40—115	—	40—100	60—140	60—195	75—195
Gefügte Tüll- und Guipure-Borhänge, $\frac{12}{4}$ bis $\frac{18}{4}$ das Paar	—	—	—	70—200	—	70—200	80—180	80—255	100—250
Gefügte Borduren $\frac{9}{4}$ — $\frac{18}{4}$ , $\frac{9}{4}$ — $\frac{11}{2}$ aunes	16—20	—	—	35—110	—	—	40—180	60—250	—
Maschinenstoffereien 3 und $3\frac{1}{2}$ au. $\frac{9}{4}$ — $\frac{14}{4}$	10—15	—	7	70—100	—	50	60—90	70—120	100—150

(je nach dem Appret, Breite und Länge)

Die Uebertritung der Statuten wurde mit Fr. 50—1000 Buße belegt und letztere kann im Wiederholungsfalle bis auf das Zehnfache vervielfacht werden.

Ueber die genaue Innahaltung der statutarischen Vorschriften und der vom Verein gefassten Beschlüsse wacht ein vom Verein gewählter ständiger besoldeter Kontroleur, welcher das Recht hat, von den Vereinsmitgliedern Vorlage der Bücher und Scripturen und alle ihm notwendig scheinende Auskunft zu verlangen.

Es traten diesem Verein 38 Etablissements bei. Die Arbeit der Ausrüsterei verteilt sich sehr ungleich auf Sommer und Winter. Während im Winter bei nur normalem Geschäftsgang Ueberarbeit längere Zeit hindurch durchaus unvermeidlich ist, fällt in den Sommermonaten nicht blos  $\frac{1}{4}$ , sondern häufig auch  $\frac{1}{2}$  Tag Arbeit für ebenso lange aus, mit entsprechender Reduktion des Lohnes für die Appreturarbeiter, wogegen die kräftigen Bleicher über diese Zeit zu Feldarbeiten (Heuen u. dgl.) verwendet werden, so weit die Bleicherei ihrer nicht bedarf. Eine genaue Handhabung der Bestimmungen des Fabrikgesetzes über den Normalarbeitstag ist daher bei der Ausrüsterei unmöglich. Um so erfreulicher ist es, daß die allgemeine Anwendung der von Niklaus Mezmer in St. Gallen erfundenen Tupfmaschine für Maschinenstickereien und Plattstichgewebe schon vor Erlass dieses Gesetzes die früher beim Tupfappret verwendeten Kinder entbehrlich gemacht hat.

Der Wocheulohn des Bleichers stellt sich bei Beköstigung auf Fr. 10, der Taglohn ohne Beköstigung auf 3—4 Fr.; der Taglohn des Sengers und Appreturarbeiters auf 2—3 Fr. Die Erhöhung der Bleiche- und Appretpreise hat durchschnittlich auch eine Erhöhung der Arbeitslöhne um zirka 20% mit sich gebracht. Die Gebäulichkeiten der Ausrüsterei sind in der kantonalen Assekuranzkasse zu  $\frac{7}{8}$  des taxirten Wertes (Grund und Boden abgerechnet) mit zirka 3 Millionen Fr. versichert, wovon allein mehr als 2 Millionen auf die Gemeinde Herisau entfallen (siehe umstehende Tabelle).

**Gebäude-Versicherungssummen** (zu  $\frac{7}{8}$  des geschätzten Wertes)  
der im Kanton Appenzell A. Rh. bestehenden Appreturen, Bleichereien, Sengereien, Färbereien.

<b>Gemeinden</b>	<b>Appreturen</b>	<b>Bleichereien</b>	<b>Färbereien</b>	<b>Sengereien</b>	<b>Kesselhäuser &amp; Trockenhäuser</b>	<b>Total</b>
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Luzenberg . . .	6,700	--	--	--	--	6,700
Wolshalden . . .	88,000	50,000	--	--	--	138,000
Heiden . . . .	--	18,000	--	--	--	18,000
Speicher . . . .	180,000	--	--	--	--	180,000
Gais . . . . .	73,000	10,200	--	--	20,000	103,200
Bühlr . . . . .	--	8,500	37,000	3,500	9,000	58,000
Hundwil . . . .	--	15,400	--	--	--	15,400
Herisau . . . .	1,326,700	405,500	137,000	41,000	260,800	2,171,000
	1,674,400	507,600	174,000	44,500	289,800	2,690,300

Kleinere Etablissements, in denen noch andere Gewerbe betrieben werden, nicht inbegriffen.

Wir erwähnen, daß zwei Appenzeller Ausrüst-Häuser im Jahre 1889 nach dem neuesten Verfahren eingerichtete Bleichereien bei Staad und Horn am Bodensee gegründet haben.

### Bahl der Arbeiter in der Färberei im Jahre 1890.

Fabrik	Angestellte Lehrlinge	Arbeiter										Zusammen
		Erwachsene			Jugendl. Arbeiter (16—18- jährig)		Kinder (14—16- jährig)					
		männlich	weiblich	verheir.	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich		
Mittelland: (J. Egster)	1 Stück und Garn	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	
Hinterland <sup>1)</sup> : (G. Häuser)	1 Stück und Garn	3	1	41	5	4	3	1	2	—	60	
	2	3	1	45	5	4	3	1	2	—	64	

1) Wird ausschließlich mit Dampf betrieben und ist mit einer Appretur verbunden.

### Verzeichnis der Sengereien, Bleichereien, Appreturen und Färbereien.

#### A. Senger (2).

Vorderland: siehe Bleicherei.

Hinterland:

Herisau: Hermann Nanny, J. J. Sonderegger.

#### B. Bleichereien (10):

Vorderland:

Wolfshalden: Emil Tobler (auch Sengerei).

Heiden: H. Hanselmann.

Mittelland:

Teufen: J. E. Baumann.

Trogen: E. Sturzenegger-Schläpfer.

Bühler: C. Knöpfel.

Hinterland:

Herisau:      Jöhs. Frischknecht zur Teufe,  
                   Karl Baumann,  
                   Emil Alder,  
                   H. Tanner,  
                   J. J. Signer jgr.

C. Appreturen (17):

Vorderland:

Wolfhalden: Appretur Wolfhalden.

Mittelland:

Speicher:      Gebrüder Altherr,  
                   E. Zürcher.  
 Bühler:        Preisig-Sutter, C. Knöpfel.  
 Gais:           A. Sutter.

Hinterland:

Herisau:       Meyer & Cie.,  
                   J. C. Alder,  
                   Zölper & Bodenmann,  
                   J. J. Gähler Sohn,  
                   A. Mittelholzer,  
                   Frischknecht-Breitenmooser,  
                   Laurenz Meyer (auch Sengerei und Bleicherei),  
                   J. J. Locher,  
                   Steiger & Cie. (auch Bleicherei),  
                   Aktiengesellschaft Cylander.

Eine Sengerei und Bleicherei und eine Bleicherei sind mit Appreturen verbunden und in diesen begriffen.

D. Färbereien:

Bühler:        Jöhs. Eugster.  
 Herisan:       Gottfried Häuser.

# Gesamtzahl der Arbeiter für den Kanton Appenzell im Jahr 1890.

	Richt ausgeschiedene Arbeiter	Ungestellte, Zeichner, Berggrößer und Feger	Gehrlinge	Arbeiter								Z u j a m m e n
				Erwachsene			Jugendl. Arbeiter 16–18jährig		Kinder 14–16jährig			
				männliche	weibliche	verheiratet	männliche	weibliche	männliche	weibliche		
<b>A. Zwirnerei . . . . .</b>	--	15	6	50	105	37	13	44	3	9	282	
<b>B. Weberei:</b>												
1) Mechanische . . . . .	—	9	—	65	18	47	5	3	2	8	157	
2) Handweberei . . . . .	5165	21	—				n i c h t a u s g e s c h i e d e n				5186	
<b>C. Stickerei:</b>												
1) Kettenstich (Fabrik) . . .	—	20	1	—	68	6	—	—	—	—	95	
2) Kettenstich (Haus) . . . .	1494	75 <sup>1</sup>	—				n i c h t a u s g e s c h i e d e n				1569	
Plattstich:												
3) gewöhnliche Maschine . . .	—	140	10	2474	1044	965	28	203	413	709	5986	
4) Schiffsmaschine . . . . .	—	15	—	9	97	26	10	32	8	6	203	
5) Handstickerei . . . . .	2558	20	—				n i c h t a u s g e s c h i e d e n				2578	
<b>D. Färberei</b>	—	3	1	45	5	4	3	1	2	—	64	
<b>E. Sengerei, Bleicherei und Appretur</b>	—	34	6	689	249	201	16	58	2	16	1271	
<b>F. Fabrikations- und Exportfirmen, Ausrüsterei</b>	1803	315	35				n i c h t a u s g e s c h i e d e n				2153	
	11020	667	59	3332	1586	1286	75	341	430	748	19544	

<sup>1)</sup> Inbegriffen die 53 Gehülfen in der Ferggerei, Stüpfler, Schmierer, Drüder